

hätten Laios erschlagen, so könne nicht Er, ein Einzelner, der Thäter sein. Noch weiter geht Iokaste; ändre auch der Hirt seine Erzählung, so dürfe das ihn nicht beirren. Habe doch Loxias gesagt, Laios solle durch Sohnes Hand fallen. Dieser aber sei ja vor Laios umgekommen: folglich werde sie niemals an die Mantik glauben. Inzwischen wolle sie rasch nach dem Hirten schicken: bis dahin möge Oedipus mit ihr ins Haus treten.

Zweites Stasimon 863—910. Die frommen Greise, welche an Iokaste's frevelm Leichtsinne in der Nichtachtung der Göttersprüche und an der gottvergessenen Schilderung ihrer Vergangenheit, namentlich der eisigen Kälte bei der Erzählung von dem ausgesetzten Kinde, Aergerniss genommen, beten zu Zeus, die Wahrhaftigkeit des dem Laios gegebenen Orakels als einen Fingerzeig für alle Welt zu bestätigen. Gewappnet mit den heiligen Urgesetzen der Religion und Sitte kämpfen sie für deren Unverletzlichkeit, ohne eine Ahnung davon zu haben, dass sie nichts Anderes erleiden, als den raschen Sturz des Herrn, an welchem sie nach wie vor mit gleicher Ergebenheit hängen.

Drittes Epeisodion 911—1085. Plötzlich tritt Iokaste heraus und erklärt, sie sei auf den Gedanken verfallen, den Göttern zu opfern. Noth lehrt beten: im Hause ist ihr schwül geworden, da Oedipus ihre Zusprache abweist und in massloser Beklemmung nur dem Schrecklichen sein Ohr leiht. Iokaste naht gerade dem Altar desselben Gottes, dessen Sprüche sie so eben noch verlachte und dessen Weisheit sie gleich hinterdrein, sobald der Wind sanfter zu wehen scheint, leichtfertig bespöttelt. (Der Eindruck, welchen die Worte der unfrommen Frommen machen, ist um so einschneidender, je erhabener und reiner der eben verhallte herrlichste Chorgesang das Gemüth des Zuschauers gestimmt hat.)

Scheinbar erhört der Gott augenblicklich das Gebet, damit die Wirklichkeit um so zermalmender eintrete. Es erscheint ein Bote von Korinth, der im Glauben, Ueberbringer einer freudigen Botschaft zu sein, mit heiterer Laune auftritt und in volksthümlichem Humor, ähnlich dem Wächter in der Antigone, gehalten ist. Gleich nach Ableben des Polybos hat er in Hoffnung reicher Belohnung sich aufgemacht, dem Oedipus die erste Kunde zu überbringen, den, wie er gehört haben will, die Korinther zu ihrem Könige machen wollen. Als Iokaste das vernommen, ruft sie triumphirend den Oedi-